

Leitbild „Natur- und Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse“

„Die Natur- und Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse strebt die Sensibilisierung, den Dialog mit und die unmittelbare Bildung und Erfahrung am Natur- sowie Kulturraum des Gesäuses an.

Dabei gilt es die Chance zu nutzen, als Nationalpark durch eine konsequente und auf höchstem Niveau stehende Naturschutz- und Bildungsarbeit sowie als Modellregion mit einem einmaligen Natur- und Kulturraum ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Naturschutz und Regionalentwicklung unter Beweis zu stellen.

Ebenso steht die nachhaltige Anregung und Bekräftigung entsprechender Nationalpark-spezifischer Werte und Verhaltensweisen im Mittelpunkt der langfristigen Zielsetzungen.“

Aufgaben und Ziele

Die Erlebbarkeit des Gebietes auf naturverträgliche Weise, sowie die Natur- und Umweltbildung sind jene Werkzeuge, mit denen der Besucherin und dem Besucher die Einzigartigkeit des Nationalparks Gesäuse vor Augen geführt werden soll.

Umweltbildung im Nationalpark bedeutet jedoch nicht, dass Teilnehmer der Bildungsangebote, seien es jetzt Schülerinnen und Schüler, Familien oder andere Gäste, schulmäßig „belehrt“ werden. Dafür ist der Mensch in seinem heutigen Dasein meist viel zu sehr in einer Welt gefangen, in der eine Flut an Informationen jedes weitere Ansammeln von nüchterner Information von vornherein scheitern lässt.

Die Natur bewusst zu erleben und erlebbar zu machen ist jener Kunstgriff, mit dem unsere Gäste für die Faszination ungestörter Abläufe begeistert und sensibilisiert werden sollen.

Worte, wie etwa „be-greifen“, „wahr-nehmen“ oder „be-sinnen“ gewinnen in diesem Zusammenhang wieder ihre ureigenste Bedeutung zurück und ermöglichen eine völlig neue Qualität des Verstehens natürlicher Prozesse. Diese Fertigkeiten an unsere Besucherinnen und Besucher zu vermitteln erfordert allerdings auch eine Kollegenschaft an fundiert ausgebildeten Nationalpark Rangerinnen und Rangern, die neben ihrem Fachwissen auch imstande sind, die Liebe zur Natur als Funken überspringen zu lassen. Aus diesem Grund zählt die umfassende Aus- und Weiterbildung unserer Nationalpark Rangerinnen und Ranger zu den vordringlichsten Aufgaben des Fachbereichs. Gerade sie sind jenes Aushängeschild, mit dem sich der Nationalpark Gesäuse auch in Zukunft als herausragendes Beispiel in der Natur-Umweltvermittlung profilieren möchte. Als Mittler zwischen der Nationalparkidee als höchster Form des Naturschutzes und der Möglichkeit des individuellen Erlebens kommt ihnen eine verantwortungsvolle und zugleich herausfordernde Aufgabe zu.

Auch über die Grenzen des Nationalparks hinaus soll allgemeines Verständnis für Natur- und Umweltschutz gefördert werden. Die Freude an natürlicher Vielfalt und Schönheit und das Wissen um deren Gefährdung ist eine wichtige Voraussetzung für umweltbewussteres Verhalten und das Bemühen um den Schutz der einzigartigen Naturlandschaften Österreichs.

„Am Ende schützen wir nur was wir lieben, wir lieben nur, was wir verstehen, und wir verstehen nur, was wir erfühlen.“

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Zu den wesentlichen inhaltlichen Aufgabenfeldern der Natur- und Umweltbildung im Nationalpark gehören:

1. die Vermittlung ökologischen Grundwissens, natürlicher Zusammenhänge und der Nationalparkidee, insbesondere des „Wildnisgedankens“ und der Klimaschutz-Thematik
2. die Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Nutzungen und Entwicklung, sowie die Stärkung der Wahrnehmung von Nachhaltigkeit
3. die Steigerung der Akzeptanz des Nationalparks – insbesondere in der regionalen Bevölkerung – sowie die Stärkung der Glaubwürdigkeit des Naturschutzgedankens und
4. die Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung der Nationalparkzielsetzungen, der möglichst barrierefreien Erlebbarkeit, sowie die enge Absprache mit den Fachbereichen Naturschutz/Forschung und Wald- und Wildtiermanagement.

Die vier Dimensionen nachhaltiger Bildung finden sich im Bildungsprogramm des Nationalparks Gesäuse auf vielfältige Weise wieder. Die ökologische Dimension (Biodiversität, ökologische Kreislaufsysteme = Wildnis, Prozessschutz und natürliche Dynamiken, Umgang mit natürlichen Ressourcen) wird durch das Bildungsprogramm behandelt und thematisiert. Durch den Umstand, als Nationalpark eine der höchsten Schutzgebietskategorien aufzuweisen, ist diese Dimension gleichsam der rote Faden, der sich in sämtlichen Angebot wiederfindet. Der Mensch als Teil der Natur und die soziale Dimension der nachhaltigen Entwicklung (globale Gerechtigkeit, Zukunftsorientierung, Lebensinteressen künftiger Generationen, gleiche Ansprüche und Rechte auf die Nutzung natürlicher Ressourcen und Entwicklung) sowie die Anknüpfung an die Lebenswirklichkeit der Besucher/innen finden in den Bildungsprogrammen Berücksichtigung. Vor allem auch durch die weitere Schwerpunktsetzung auf die Thematik des ökologischen Fußabdrucks werden auch kulturelle (nachhaltigkeitsgerechte Lebensstile, Kultur des Umgangs mit den Dingen) und ökonomische Aspekte (vorsorgendes Wirtschaften, fairer Handel, regionale und lokale Vermarktungsnetze) verstärkt behandelt. Auch durch das Nationalpark-Partnernetzwerk haben regionale Produkte und die regionale Vermarktung eine große Bedeutung. Ganzheitliche Naturwahrnehmung ist ein wesentlicher Aspekt unserer Vermittlung des bewussten Erlebens und Erfahrens der Natur und der natürlichen Zusammenhänge.

Mehrperspektivität/Transdisziplinarität

Dieses Kriterium findet sich im Bildungsprogramm des Nationalparks Gesäuse durch die Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielsetzungen als auch der verschiedenen Fachbereiche wieder. Es wird versucht, einen möglichst breiten Ansatz zu gestalten, bei dem sowohl der Naturschutzaspekt, als auch die lang zurückreichenden, kulturhistorischen Aspekte der Region eingebunden werden. Als Beispiel möge hier etwa die Jahrhunderte alte Almwirtschaft im Gesäuse dienen, die bei zahlreichen Veranstaltungen in Verbindung mit den Herausforderungen eines Nationalparks gebracht wird. Durch die Einbeziehung zahlreicher, den Nationalpark direkt oder indirekt betreffender Facetten, wird somit vor allem auch im

Sommerprogramm ein vielfältiges Programm angeboten, das von künstlerischen Zugängen über traditionelles Handwerk bis hin zu wissenschaftlich-fachlich in die Tiefe gehenden Veranstaltungen reicht. Ebenso werden über die normale Ausbildung der Nationalpark Rangerinnen und Ranger hinausgehendes Wissen und Qualifizierungen genutzt, um den Besucherinnen und Besuchern ein einzigartiges Programm zu bieten. Je nach Veranstaltung und Vorliebe der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kann man somit Fachexkursionen (Bsp. Orchideenwanderungen) oder "breit angelegte" Erlebniswanderungen und Projektstage erleben.

Zukunftsorientierung

Der Mensch ist ein Teil der Natur, der Evolution, die weitergeht und nicht mit dem Menschen endet. Schutzgebiete wie der Nationalpark Gesäuse stellen jedoch sicher, dass diese evolutionären Prozesse auch in Zukunft inmitten einer reichhaltigen Biodiversität weiter ablaufen können. Natur zählt zu den elementaren Grundbedürfnissen des Menschen und doch hat sich unser natürliches Umfeld im Verlauf der letzten 50 Jahre tief greifend verändert. Uns Menschen und vor allem unseren Kindern jedoch auch in Zukunft ausreichende Naturerfahrungs-Möglichkeiten zu geben, ist eine der zentralen Aufgaben der Schutzgebiete weltweit. Aus dem Empfinden emotionaler Eindrücke heraus können wir das Bewusstsein für eigenes nachhaltiges Handeln schaffen, Toleranz und Rücksicht allem Andersartigen gegenüber lernen und Verantwortung für Natur, Umwelt und letztendlich auch unsere Mitmenschen übernehmen. Eine Gesellschaft, die Wildnis bewusst zulässt, muss sehr weit entwickelt sein. Sie hat akzeptiert, der Natur ein Eigenrecht zuzugestehen und ihr ein Selbstbestimmungsrecht einzuräumen, das manchmal auch zu unvorhergesehenen Entwicklungen führen mag.

Globale Perspektive

Heutzutage stellen Nationalparke unberührte oder naturnahe Landschaften dar, die in ein weltumspannendes Netzwerk einzigartiger Lebensräume eingebunden sind und der höchsten Schutzkategorie unterliegen. Wichtigste Aufgabe der Nationalparke weltweit – und somit auch des Nationalparks Gesäuse – ist der Schutz und die Erhaltung einzigartiger Naturlandschaften, sowie die Erhaltung dynamischer Prozesse mit ihrer landschaftsspezifischen Artenvielfalt. Der Schutz der natürlichen Eigendynamik in Nationalparks ermöglicht uns ein Erleben naturnaher Landschaften in ihrer ungestörten Entwicklung hin zur Wildnis. Angesichts des dramatischen Rückganges naturnaher Landschaften weltweit, bilden Nationalparke und Wildnisgebiete überlebensnotwendige Refugien bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Gebiete, in denen der Mensch bewusst einen Nutzungsverzicht gegenüber dem Vorrecht natürlicher Prozesse zulässt!

Kritisches Denken und Problemlösen

Wildnis zulassen bedeutet, den Eigenwert der Natur anerkennen und den Schutz der Natur aufgrund ihres eigenen Wertes in den Mittelpunkt zu stellen! Die Möglichkeit, zur uneingeschränkten Entwicklung auf bestimmten Flächen, billigt ihr dieses Eigenrecht auf Existenz zu, verlangt von uns aber auch die Abkehr von einer Einordnung in „gut“ und „böse“ oder „schädlich“ und „nützlich“! Die Bildungsprogramme des Nationalparks Gesäuse – und in dieser Hinsicht vor allem die Schulprogramme – beinhalten vielfach Anregungen zum selbstständigen Lösen vorgegebener Aufgaben, sowie kritisches Hinterfragen bestehender Situationen.

Methodenvielfalt

Um die Aufgabenfelder einer nachhaltigen, gleichberechtigten Natur- und Umweltbildung auch langfristig zu erreichen, bzw. zu gewährleisten, stützt sich deren Umsetzung auf mehrere Schwerpunktbereiche:

1. Attraktive, abwechslungsreiche Sommer- und Winterprogramme mit zahlreichen Veranstaltungen, die sowohl auf die naturräumlichen Besonderheiten des Gesäuses eingehen, als auch Bezug zur kulturhistorischen Tradition der Region nehmen und die regionale Ökonomie fördern
2. Schulprogramme mit einem unverwechselbaren, erlebnisorientierten Angebot und dem Schwerpunkt in mehrtägigen Projektveranstaltungen
3. Langfristig ausgerichtete Partnerschaftsprojekte mit regionalen Schulen (Bsp. VS Hieflau, HS Admont, LFS Grabnerhof, NMS Admont...)
4. Nachhaltige Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus der Region in die Nationalparkarbeit im außerschulischen Bereich im Rahmen des Junior Rangerinnen und Ranger Programms
5. Schaffung einer Bildungs-Infrastruktur im Gelände, die dem neuesten Stand der Natur- und Erlebnispädagogik entspricht (Bsp. Themen- und Erlebniswege), sowie der dezentralen Errichtung von personell betreuten Bildungszentren – diese sind unter Berücksichtigung geringer Fixkosten, origineller und unverwechselbarer Beschaffenheit und höchstmöglicher Effizienz zu gestalten (Bsp. Weidendom, Geologie-Ausstellung im Nationalpark-Pavillon Gstatterboden) und
6. Einsatz bestmöglich ausgebildeter und motivierter Nationalpark Rangerinnen und Ranger im Bereich der Natur- und Umweltbildung als auch Gebietsaufsicht sowie die Sicherstellung deren kontinuierlichen – langfristig österreichweit koordinierten - Aus- und Weiterbildung.

Partizipationsorientierung

Die Partizipationsorientierung ist durch die Beteiligung der die Programme durchführenden Nationalpark Rangerinnen und Ranger und Nationalpark-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Gestaltung ihres eigenen Lern- und Evaluierungsprozesses gegeben. Zahlreiche Feedback-Runden, regelmäßige Workshops und Saisonbesprechungen sowie die Möglichkeit, eigene Ideen in den Programmen unterzubringen, unterstreichen die Partizipationsorientierung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Bildungsprogramms des Nationalparks Gesäuse. Die Entwicklung beinhaltet aber auch die Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Eingebundensein der Regionalbevölkerung, mit der Frage nach Entscheidungsverhältnissen im Hinblick auf die Programmumsetzung sowie mit der Reflexion von Kontrollmöglichkeiten im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung (Bsp. BesucherInnen- und LehrerInnen-Befragungen). Die Entwicklung von gemeinsamen Visionen im Hinblick auf ein nachhaltiges Natur- und Umweltbildungsprogramm soll somit auch in Zukunft reaktives und proaktives Denken aller am Prozess beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlangen und fördern.

Lebenswirklichkeit der Lernenden

Indem wir Wildnisentwicklung zulassen, erlauben wir auch unserem Denken eine neue Richtung einzuschlagen. Nichtstun tritt an die Stelle des ständigen Machens... und damit verbunden, zufällig und ungeplant Entstandenes zu respektieren! Das Entwickeln von Demut angesichts der vielfältigen Begegnung mit Pflanzen, Tieren, Strukturen und Prozessen in wilder Natur – großen wie kleinen, gewaltigen wie unscheinbaren, das Staunen über das nicht vom Menschen gemachte, all das ermöglicht uns Betrachterinnen und Betrachtern eine neue Wertvorstellung angesichts unserer immer raschlebigeren modernen Umwelt! Durch das Betrachten eines Urwaldes gelangen wir zu einem anderen Zeitverständnis, akzeptieren, dass die Abläufe in Zeit und Raum inmitten der Wildnis anderen Gesetzmäßigkeiten entsprechen und erhalten womöglich Anstöße dafür, unser eigenes Leben wieder zu – „entschleunigen“, und zu einem Zeitmaß zurück zu finden, in dem Geduld eine positive Eigenschaft darstellt!

Interne offene Lernprozesse

Die Bildungsprogramme werden einer regelmäßigen, nachvollziehbaren internen und externen Reflexion und Evaluierung unterworfen. Dies erfolgt durch Befragungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer oder begleitenden Lehrerinnen und Lehrern, als auch durch detaillierte Fragebögen. Damit ist sichergestellt, dass notwendige Änderungen und Anpassungen rasch und im Konsens erfolgen, neue Ideen einen leichten Zugang finden und somit ein ständig aktualisiertes, attraktives und einzigartiges Bildungsprogramm angeboten wird, dass die Zustimmung und den Rückhalt der durchführenden Personen gewährleistet.

Partnerschaften und Netzwerke

Es bestehen zahlreiche Kooperationen des Nationalparks Gesäuse mit regionalen und überregionalen Partnereinrichtungen. Dazu zählt vorrangig die jahrelange, enge Zusammenarbeit mit vielen Betrieben und Angebotsträgern aus der Region, wie z.B. dem Stift Admont, dem Tourismusverband, dem Naturpark Eisenwurzen, der Naturparkakademie und zahlreichen anderen Gewerbetreibenden sowie schulischen und außerschulischen Bildungsträgern sowie Nationalparks Austria und Alparc. Als ein Teil des Leitbilds des Nationalparks Gesäuse wurde auch die Zusammenarbeit mit der Nationalparkregion formuliert. Der Nationalpark Gesäuse bzw. die Tätigkeit seitens der Nationalpark Gesäuse GmbH bietet die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Nationalparkverwaltung ist bemüht eine große Angebotspalette zu schaffen. Mit dem Ziel, Natur zum Erlebnis zu machen und Erholung auf höchstem Niveau zu bieten. Nationalparkbesucherinnen und -besucher verbindet ein naturkundliches Interesse und die Besucherinnen und Besucher sollen sich Zeit nehmen, die Vielfalt der Natur und der ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen.

Qualitätspolitik

Der Fachbereich Natur- und Umweltbildung bekennt sich zu einem überprüfbareren Qualitätsmanagement, das sich unter anderem durch die Zertifizierung nach den Standards ISO 9001:2008 – Schwerpunkt Bildung manifestiert. Zusätzlich gelten die Qualitätskriterien des Umweltzeichens (Bildungseinrichtungen) verbindlich für alle Aspekte des Fachbereiches.